

Ruhlaer Zeitung

Unabhängige Lokalzeitung für Ruhla und Umgebung

Amtliches Bekanntmachungsblatt der Stadt Ruhla
Ruhla – Thal – Kittelsthal – Seebach – Wutha-Farnroda



Seit 1875

Nr. 22/11 – 2. Juni 2011
21. Jahrg. (997. Ausg.) Pr.: 0,90 €

Lux – eine besondere Familie

Nachfahre Rüdiger Lux aus Eisenach forschte seit Jahren in der Familiengeschichte

Lux – die Familie ist so weitverzweigt wie interessant. Das war wohl am Samstagabend in der Kirche St. Concordia in Ruhla die wesentliche Erkenntnis der rund 70 Besucher des Vortrages von Rüdiger Lux aus Eisenach. Er ist ein Ururgroßneffe des Ruhlaer Komponisten Friedrich Lux, aus dessen Feder die Oper „Der Schmied von Ruhla“ stammt. Begleitet hat ihn auf dem Klavier sein Bruder Stephan Lux, eigens für die Veranstaltung des neu gegründeten Lux Festspielvereins von Düsseldorf ins Thüringische geeilt. Den weit verzweigten Stammbaum der Lux-Familie hat Rüdiger Lux bis ins Jahr 1561 zurück verfolgen können. Die weiten Verästelungen kann man sich im Einzelnen sicher nicht merken, doch gibt es zahlreiche bemerkenswerte Biographien in der Lux-Familie. Seit Georg Heinrich Lux, dem beliebten Ruhlaer Kantor, Freund des Franz Liszt und Vater des Komponisten Friedrich Lux, sind viele „Luxe“ bis heute in der Musik anzutreffen. Doch in der Lux-Familie gab es Mediziner, Forscher, Autobauer, Förster selbstredend natürlich Organisten, Musiker und Komponisten. Die Familien Lux hatten ein bürgerliches Wappen (eingetragen im Berliner Wappenbuch), viele Kinder stammten aus Thüringen. Nicht alle bleiben hier sesshaft, anhand der Passagierbücher hat Ahnenforscher Rüdiger Lux beispielsweise die nach Amerika ausgewanderten Familienzweige ausfindig machen können. „Luxe“ starben meist eines natürlichen Todes, einer wurde umgebracht (ein Hinweis aus Amerika) und einer beging Selbstmord.

Georg Heinrich Lux, Vater von Friedrich Lux, war Autodidakt und in Falken als Organist tätig. Er kam 1806 nach Ruhla und wurde hier als Organist eingesetzt, weil sein Vorgänger verstorben war. Im Jahr 1820 kam Sohn Friedrich im dem Haus in der Köhlergasse zur Welt. Er war wohl ein Musik-Genie, als Siebenjähriger spielte er bereits auf der Kirchenorgel, mit 12 Jahren gab er sein erstes Orgelkonzert in Eisenach. Mit elf Jahren hat der junge Musiker sein erstes Menuett – für seine Musiklehrerin – geschrieben. In der Concordia-Kirche ließ am Samstagabend Stephan Lux



Lux heute – ein Teil der Familie war am Samstag in der St. Concordia-Kirche dabei: Gerlinde, Christiane, Irene, Karin, Jürgen, Stephan, Rüdiger, Rita und Steffi Lux. In der Vitrine die Glocke und die Meerschaumpfeife.
Foto: siro



Deutlich zu erkennen ist Friedrich Lux in den Miniaturen der Meerschaumpfeife, die der Komponist von den dankbaren Ruhlaer Bürger geschenkt bekam.
Foto: siro

dieses schöne Musikstück auf dem Klavier erklingen. Er begleitete den Vortrag seines Bruders mit Musik aus der Lux-Familie und Weisen von Friedrich Liszt, den eine Freundschaft mit Georg Heinrich Lux oft nach Ruhla führte. Friedrich Lux, der Komponist der Oper „Der Schmied von Ruhla“ steht natürlich besonders im Mittelpunkt des Lux Festspielvereins. Zwei besondere Ausstellungsstücke bereicherten den Abend im Winkel der Concordia-Kirche: In einer Vitrine waren ein Glocke und eine Meerschaumpfeife ausgestellt. Die eigens damals angefertigte Glocke läutete 1882 die Uraufführung der Oper „Der Schmied von Ruhla“ in Main ein. Heute ist sie im Privatbesitz von Bernd

Keller-Lux, der sie als Ausstellungsstück zur Verfügung gestellt hat. Die Meerschaumpfeife haben die Ruhlaer aus Dankbarkeit für Friedrich Lux angefertigt, als 1886 die Oper auch in Eisenach aufgeführt wurde.

Rüdiger Lux, der im eigentlichen Leben Bereichsleiter OP/Anästhesie im St. Georg-Klinikum ist, wies zum Abschluss seines aufschlussreichen Vortrages über die Lux-Familie auf ein Volkslied hin, das Georg Heinrich Lux vertont hat. Der Text, ein Gedicht von Helmine von Chézy, wäre wohl nie so bekannt geworden, wenn Lux es nicht diese schöne Melodie darauf komponiert hätte. Zum Abschluss des fast zweistündigen Vortrages sangen die Besucher gemeinsam das Volkslied „Ach wie ist es möglich dann ...“ begleitet von Stephan Lux auf dem Klavier. Vivat Lux – besser hätte dieser Abend nicht enden können.
siro

Wie weiter mit Lux ?

In den kommenden Monaten wird es viele weitere interessante Veranstaltungen rund um das Thema Lux geben. So bereitet das Museum derzeit eine Sonderausstellung über den Musiker vor. Dort werden unter anderem auch die Glocke und die Meerschaumpfeife ausgestellt werden. Die Ausstellung wird am 26. Juni im Tabakpfeifenmuseum eröffnet und wird bis zum 15. September zu sehen sein. Der Festspielverein lädt am 5. Juni gemeinsam mit Pfarrer Reuther zu einem Waldgottesdienst am Dichterhain ein. Am 2. Juli wird in der Winkelkirche zu Ruhla ein spannender Vortrag von Dr. Wagner vom musikwissenschaftlichen Institut Mainz über die Bedeutung von Friedrich Lux und seinem musikalischen Werk zu hören sein. Der Pianist Stephan Lux, Ururgroßneffe von Friedrich Lux, wird den Vortrag musikalisch begleiten.

Schließlich wird die Musikerin Christiane Lux und der Lux Festspielverein am 1. Oktober zu einem abendlichen Orgelkonzert in der St. Concordia-Kirche zu Ruhla einladen.
siro